Städtisches Gymnasium Petershagen

Schulinternes Curriculum Erdkunde J5-J9

1. Vorgaben Kernlehrplan NRW
2. Kompetenzerwartungen
    a. Kompetenzerwartungen J5
    b. Kompetenzerwartungen J7-J9
3. Schulinterne Kernlehrpläne
    a. Schulinterner Kernlehrplan J5
    b. Schulinterner Kernlehrplan J7
    c. Schulinterner Kernlehrplan J9
4. Hausaufgaben, individuelle Förderung, Lernreflexion J5-J9
5. Stellenwert von Mündlichkeit und Schriftlichkeit J5-J9
6. Bewertungsraster für die sonstige Mitarbeit im Fach Erdkunde J5-J9

Stand: Sept. 2016

1. Vorgaben Kernlehrplan NRW *(vgl. Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in NRW / Erdkunde, S. 26, S. 30-31)*

J 5 – J 9 Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte (obligatorisch)

	Inhaltsfeld (IF)	inhaltliche Schwerpunkte
1 (J5)	**Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen**	• Grobgliederung einer Stadt • Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf
2 (J5)	**Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung**	• Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für Industrie (Rohstoffe, Verkehr, Arbeitskräfte), Landwirtschaft (Klima, Boden, Absatzmarkt) und Dienstleistungen (Verkehrsanbindung, Bildung) • Veränderung von Strukturen in Landwirtschaft und Industrie • Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln • Beeinflussung der Ressource Wasser durch unangepasste Nutzung
3 (J5)	**Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge**	• Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext naturgeographischer Gegebenheiten und des touristischen Angebotes in Küsten- und Hochgebirgslandschaften • Physiognomische und sozioökonomische Veränderungen einer Gemeinde durch Fremdenverkehr • Das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden
4 (J7)	**Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen**	• Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken (Erdbeben, Vulkane, Hurrikane) • Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosionen/Desertifikation, globale Erwärmung, Überschwemmungen)
5 (J7)	**Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen**	• Temperatur und Wasser als Begrenzungsfaktoren des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen • Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen • Naturgeographisches Wirkungsgefüge des tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten ökologisch angepassten Wirtschaftens • Die gemäßigte Zone als Gunstraum für landwirtschaftliche Nutzung • Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation
6 (J9)	**Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung**	• Verschiedene Indikatoren für die Erfassung des Entwicklungsstandes • Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation u. wirtschaftspolitischen Zielsetzungen • Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine Ursache für die weltweite Verteilung von Reichtum und Armut auf der Welt • Chancen und Risiken des Dritte Welt-Tourismus für die Entwicklung der Zielregion
7 (J9)	**Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem**	• Ursachen und Folgen der regional unterschiedlichen Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie- und Entwicklungsländern • Räumliche Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten • Wachsen und Schrumpfen als Problem von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern
8 (J9)	**Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung**	• Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung • Global Cities als Ausdruck veränderter Welthandelsbeziehungen • Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Umweltbelastung • Konkurrenz europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration

2. Kompetenzerwartungen

- a -

Kompetenzerwartungen (J5)

Sachkompetenz (S)

Ausgehend von konkreten lebensweltlichen Bezügen erschließen sich die Schülerinnen und Schüler durch die fachunterrichtliche Betrachtung grundlegende Mensch-Raum-Beziehungen in unterschiedlichen Inhaltsfeldern. Sie verfügen zudem am Ende der Jahrgangsstufe 5 über ein durch die topographischen Verflechtungen erworbenes themenbezogenes ***Orientierungswissen*** *zum Bezugsraum Deutschland mit Ausblicken auf Europa.*

Die Schülerinnen und Schüler

(1) verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume,
(2) beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich,
(3) stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und im Dienstleistungsbereich dar und leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab,
(4) zeigen Zusammenhänge zwischen den naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und der landwirtschaftlichen Nutzung auf,
(5) unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten,
(6) stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen her,
(7) beschreiben einzelne, durch landwirtschaftliche u. touristische Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsschäden und die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung ,
(8) wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an.

Methodenkompetenz (M)

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein Grundrepertoire an fachrelevanten Arbeitsweisen zur mittelbaren und unmittelbaren Informations- und Erkenntnisgewinnung sowie zur verbalen und graphischen Darstellung von Sachinformationen.

Die Schülerinnen und Schüler

(1) nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung,
(2) beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte,
(3) entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und der Maßstabsleiste themenbezogen Informationen,
(4) gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogen Informationen,
(5) erstellen aus Zahlenreihen (in Abstimmung mit den Lernfortschritten im Mathematikunterricht) einfache Diagramme,
(6) entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder,
(7) arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen.

Urteilskompetenz (U)

Die Schülerinnen und Schüler können raumbezogene Sachverhalte und einfach strukturierte Problemstellungen unter Anwendung der erworbenen Kompetenzen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die räumliche Lebenswirklichkeit und deren Gestaltung beurteilen.

Die Schülerinnen und Schüler

(1) unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten,
(2) vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig.

Handlungskompetenz im engeren Sinne (H)

Die Schülerinnen und Schüler zeigen durch Erkundung des Wohn- oder Schulumfeldes, dass sie die erworbenen Kompetenzen zur Lösung einer Fragestellung anwenden können.

Die Schülerinnen und Schüler

(1) führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch,
(2) stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar.

(vgl. Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in NRW / Erdkunde, S.24-26)

Kompetenzerwartungen (J7-J9): Am Ende der Jahrgangsstufe 9 sollen die SuS über folgende Kompetenzen verfügen:

Sachkompetenz (S): Die Schülerinnen und Schüler

(9) verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen,
(10) beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- u. Wirtschaftsbedingungen der Menschen,
(11) erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken u. Möglichkeiten zu deren Vermeidung,
(12) stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren u. der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf,
(13) erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und Nutzungsinteressen,
(14) stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar,
(15) erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen,
(16) nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels u. der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen u. damit verbundener Abhängigkeiten,
(17) erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft
(18) stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen u. sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her,
(19) analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen u. Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar,
(20) erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern,
(21) verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern.

Methodenkompetenz (M): Die Schülerinnen und Schüler

(8) orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar,
(9) entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor,
(10) beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen,
(11) wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen,
(12) recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen,
(13) gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer),
(14) unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff,
(15) entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente,
(16) stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar.

Urteilskompetenz (U): Die Schülerinnen und Schüler

(3) schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit,
(4) erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit,
(5) reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg,
(6) sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen,
(7) fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ,
(8) beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung,
(9) reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch.

Handlungskompetenz im engeren Sinne (H): Die Schülerinnen und Schüler

(5) planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen,
(6) vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert,
(7) nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse,
(8) sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln.

(vgl. KLP für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in NRW / Erdkunde, S.27-30)

Inhaltsfelder / Schwerpunktthemen	Unterrichtsvorhaben (Buchkapitel *Diercke Geographie 1* und Zeitbedarf)	Kompetenzen *(vgl. Seiten A u. B)*	Besonders hervorzuhebende Methoden
1. Inhaltsfeld **Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen** 1.1 Grobgliederung einer Stadt; 1.2 Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf	Leben in Stadt und Land – in NRW *(Diercke Geographie 1: S. 24-53)* • Wo wir wohnen: Dörfer , Kleinstädte Großstädte in NRW • Dörfe und Städte im Bild • Wohnen auf dem Land – Bespiel Menne • Leben in der Stadt – Beispiel Köln • Eine Stadt besteht aus vielen Teilen – Beispiel Düsseldorf • Städte im Vergleich • Stadt und Land ergänzen sich (Modelle) • Die größte Stadt Deutschlands – Hauptstadt Berlin *Zeitbedarf: zirka 12 U-Std.*	S 1, 5 u. 8 M 1, 3, 4, 6 u. 7 U 1 H 1 u. 2	Atlasarbeit / Atlasführerschein (Maßstab, Legende, ..), Bilder auswerten / Schrägluftbilder, Tabellen auswerten und erstellen, Mit Modellen arbeiten, Orientieren mit Stadt- und Netzplan, Befragungen durchführen, Topographische Verflechtungen z.B. Deutschland – Naturraum u. Bundesländer *(Diercke Geographie 1: S. 44-45)*
Vorstufe einer fragengeleiteten Raumanalyse zur Verdeutlichung der idographischen Ausprägung von zuvor in den Inhaltsfelder erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten	Wir erkunden unseren Stadteil / unser Dorf *(Diercke Geographie 1: S. 42-43)* *Zeitbedarf: zirka 8 U-Std.*		Plakate
2. Inhaltsfeld **Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Austattung** 2.1 Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für Industrie (Rohstoffe, Verkehr, Arbeitskräfte), Landwirtschaft (Klima, Boden, Absatzmarkt), Dienstleistungen (Verkehrsanbindung, Bildung); 2.2 Veränderung der Strukturen in Landwirtschaft und Industrie; 2.3 Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln; 2.4 Beeinflussung der Ressource Wasser durch unangepasste Nutzung	*Diercke Geographie 1: S. 54-125* Versorgung durch Landwirtschaft – in Mitteleuropa *(ebenda, S. 54-125)* • Lebensmittel in unseren Geschäften – aus Deutschland und der Welt (Absatzmarkt) • Wasser – unser wichtigstes Lebensmittel • Erdverbunden, auf den Boden kommt es an – Magdeburger Börde • Landwirtschaft im Wandel – Westmünsterland Versorgung durch Industrie und Dienstleistungen – in der EU • Energieversorgung hat ihren Preis – Rheinisches Braunkohlenrevier • Arbeitskräfte – ein wichtiger Standortfaktor für Industrie und Dienstleistungsbetriebe • Häfen – Drehkreuze für Güter (Duisburger Hafen oder Hafen Rotterdam) • Wirtschaftsbetriebe in Europe arbeiten zusammen – der Airbus *Zeitbedarf: zirka 28 U-Std.*	S 1, 2 , 3, 4 u. 7 M 1-7 U 1 u. 2 H 2	Fachtexte auswerten, Materialien verknüpfen, einfache Klimadiagramme auswerten und zeichnen, Erkundungsgang durchführen (Bauernhof), Internetrecherche, Diagramme zeichnen und lesen, thematische Karten auswerten, Filmanalyse, Internetrecherche, Topographische Verflechtungen: z.B. Deutschland von Norden nach Süden, Regionen unterschiedlicher landwirtschaftlicher Nutzung (ebenda, S. 80-83), wichtige Industrie und Verdichtungsräume in der EU. (ebenda, S. 118-119)

Inhaltsfelder / Schwerpunktthemen	Unterrichtsvorhaben (Buchkapitel *Diercke Geographie 1* und Zeitbedarf)	Kompetenzen *(vgl. Seiten A u. B)*	Besonders hervorzuhebende Methoden
3. Inhaltsfeld **Auswirkung von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge** 3.1 Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten und des touristischen Angebots in Küsten u. Hochgebirgslandschaften 3.2 Physiognomische und sozioökonomische Veränderungen einer Gemeinde durch den Fremdenverkehr; 3.3 Das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden	*Diercke Geographie 1: S. 126-147* Freizeitgestaltung mit Auswirkungen • Wohin in den nächsten Ferien? • Klassenfahrt in Klasse 6 • Nutzungskonflikte an der Küste – Wattenmeer • Naturschutz • Hochgebirge – attraktiv im Sommer und im Winter – Alpen • Arbeitsplätze oder Umweltschutz – Vilnößtal (Alpen) • Sanfter Tourismus *Zeitbedarf: zirka 12 U-Std.*	S 1-3, 6-8 M 1-7 U 1-2 H 2	Reisekataloge auswerten, Pro- und Contra Argumente finden, Begriffe vernetzen, Arbeitsergebnisse präsentieren. Topographische Verflechtungen: z.B. Touristenziele in Deutschland (ebenda, S. 154-155)

Erläuterungen:

Die Einführung in die Atlasarbeit (Orientierung I) kann entweder in einer gesonderten Unterrichtssequenz (zu Beginn des Schuljahres) oder integrativ in den Inhaltsfeldern erfolgen. *(Diercke Geographie 1: S. 6-23)*

Inhaltsfelder / Schwerpunktthemen	Unterrichtsvorhaben (Buchkapitel ***Diercke Geographie 2*** und Zeitbedarf)	Kompetenzen *(vgl. Seiten A u. B)*	Besonders hervorzuhebende Methoden
5. Inhaltsfeld (1. Halbjahr) **Leben und wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen** 5.1 Temperatur und Wasser als Begrenzungsfaktor des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen; 5.2 Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen; 5.3 Naturgeographisches Wirkungsgefüge des tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten ökologisch angepassten Wirtschaftens, 5.4 Die gemäßigte Zone als Gunstraum für landwirtschaftliche Nutzung, Schwerpunkt: Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation.	Unsere Erde – unterschiedliche Lebensräume *(Diercke Geographie 2: S. 24-79)* • Temperaturen und Niederschläge – wichtig für die Vegetation (Europa, Afrika) • Tropischer Regenwald – Wasser und Wärme im Überfluss (Afrika, Amazonien) • Drei Savannenarten (Afrika) • Wüste – die Trockenheit bestimmt dass Leben • Polargebiete – Leben mit der Kälte • Gemäßigte Zone – nicht zu heiß und nicht zu kalt • Das Klima – wichtig für Pflanzen, Tiere und Menschen • Die Landschaftszonen der Erde *Zeitbedarf zirka 30 U-Std.*	S 9 – 12 u. 21 M 10-11 u. 15-16 U 5-9	Wandzeitung, Mindmap erstellen, Faustskizze zeichnen, Stationen lernen, Klimadiagramme auswerten, Diskussion führen, Topographische Verflechtungen: z.B. Klimazonen, Landschaftszonen der Erde (ebenda, S. 66, 68-69)
4. Inhaltsfeld (2. Halbjahr) **Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen** 4.1 Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken (Erdbeben Vulkane, Hurrikane); 4.2 Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt Bodenerosion/ Desertifikation, globale Erwärmung und Überschwemmungen)	Unsere Lebensräume – gefährdet *(Diercke Geographie 2: S. 80-133)* • Vulkanausbrüche – Signale aus dem Erdinneren (Raumbsp.: Süditalien) • Kontinentalverschiebung • Gesteinshülle der Erde • Erdbeben – ungeahnte Kräfte (Raumbeispiel: Kalifornien) • Hurrikane (Entstehung und Vorkommen) • Unser Klima im Wandel / Klimaschutz bei uns • Wasser –zwischen Mangel und Überfluss • Der Boden – bebaut und übernutzt (Sahelzone) *Zeitbedarf zirka 18 U-Std.*	S 9, 10 u. 21 M 8-10, 12, 15 u. 16 U 7-8 H 6	Satellitenbilder auswerten, Internetrecherche Arbeit mit Karten und Modellen, Karikaturen interpretieren, Wirkungsgefüge anfertigen Topographische Verflechtungen: z.B. von Naturkatastrophen betroffene Gebiete der Erde (ebenda, S. 104-105)
Eine **fragengeleitete Raumanalyse** zur Verdeutlichung der ideographischen Ausprägung von zuvor in den Inhaltsfeldern erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten.	Vulkane in Süditalien – Ätna oder Vesuv oder ein Raumbeispiel nach Wahl *Zeitbedarf zirka 6-8 U-Std.*		Internetrecherche Powerpoint Plakat

Erläuterungen:

Das Kapitel „Unsere Erde – ein Planet im Sonnensystem“ (Orientierung II) kann entweder in einer gesonderten Unterrichtssequenz (zu Beginn des Schuljahres oder integrativ in den Inhaltsfeldern erfolgen. (Diercke Geographie 2: S. 6-23) [Der Schwerpunkt soll besonders auf der Entstehung von Tages- und Jahreszeiten sowie dem Gradnetz liegen.]

Inhaltsfelder / Schwerpunktthemen[1]	Unterrichtsvorhaben (Buchkapitel *Diercke Geographie 3 bzw. 2* und Zeitbedarf)	Kompetenzen *(vgl. Seiten A u. B)*	besonders hervorzuhebende Methoden
6. Inhaltsfeld **Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung** 6.1 Verschiedene Indikatoren für die Erfassung des Entwicklungsstandes 6.2 Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation u. wirtschaftspolitischen Zielsetzungen 6.3 Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine Ursache für die weltweite Verteilung von Reichtum und Armut auf der Welt 6.4 Chancen und Risiken des Dritte Welt-Tourismus für die Entwicklung der Zielregion	Eine Welt - ungleiche Entwicklung (*Diercke Geogr. 3: S. 6-51)* • Indikatoren zur Bestimmung des Entwicklungsstandes, z. B. HDI und BIP • die Bedeutung von Bildung für die Entwicklung • Ursachen des Hungers • ungleicher / fairer Handel (z.B. Bittere Schokolade / Welthandel) • Möglichkeiten der Entwicklung / Milleniumsziele • Entwicklung durch Tourismus – mit Licht und Schatten Zeitbedarf: ca. 20 Std.	S 9 u.10, 12, 18-21 M 8 u.9, 10, 12 u.13 U 3, 5-8 H 2, 4	Lokalisierung eines Staates Vergleiche durchführen Pro- und Contra-Diskussion durchführen internetbasierte Geoinformationen filtern Internetrecherche Topographische Verflechtungen: z.B. sozioökonomische Gliederung der Erde / HDI (S. 14-15)
eine **fragengeleitete Raumanalyse** zur Verdeutlichung der idiographischen Ausprägung von zuvor in den Inhaltsfeldern erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten	Kenia – eine Raumanalyse (*Diercke Geographie 3: S. 52-61*) oder ein Raumbeispiel nach Wahl (EL oder SL) Zeitbedarf: ca. 8 Std.		optional Gruppenpuzzle
7. Inhaltsfeld **Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem** 7.1 Ursachen und Folgen der regional unterschiedlichen Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie- und Entwicklungsländern 7.2 Räumliche Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten 7.3 Wachsen und Schrumpfen als Problem von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern	*Diercke Geographie 2: S. 134-173* Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung • Entwicklung und Verteilung der Weltbevölkerung • Modell des demographischen Übergangs • Einflussgrößen der demographischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf die Altersstruktur der Bevölkerung und die Gesellschaft • Wettlauf zwischen Storch und Pflug Menschen weltweit unterwegs - Migration: • Push- u. Pullfaktoren sowie Folgen der Migration • Migration zwischen Metropole u. Binnenland – Beispiel Brasilien Wachsen und Schrumpfen von Städten: • Metropolisierung und Marginalisierung in Entwicklungsländern • Schrumpfende Städte – Beispiel Ostdeutschland Zeitbedarf: ca. 18 Std.	S 9 u. 10, 13-17, 19-21 M 8-16 U 3-9 H 4-6	Bevölkerungspyramiden auswerten Karikaturen auswerten kritischer Umgang mit Modellen Statistiken kritisch auswerten Wirkungsschema erstellen Topographische Verflechtungen: Megastädte / Bevölkerungsverteilung weltweit (S. 166-167)

<u>8. Inhaltsfeld</u> **Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung** 8. 1 Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung [8. 2 Global Cities als Ausdruck veränderter Welthandelsbeziehungen] [8. 3 Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Umweltbelastung] [8. 4 Konkurrenz europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration] [...] *entfällt, da <u>Entlastung J9</u> (Themen in EF u. Q-Phase); stattdessen ausgewählte Aspekte zum sektoralen Strukturwandel*	<u>Welthandel und Globalisierung*</u> *(Diercke Geographie 3: S. 62-73)* • Was ist Globalisierung? • Die Bedeutung von Verkehrs- und Kommunikationsnetzen im Globalisierungsprozess • Global Player • Chancen und Risiken der Globalisierung **Schwerpunkt: <u>Verständnis für raumgebundene Strukturen und Prozesse entwickeln</u>, da ökonomische Aspekte parallel dazu im Politikunterricht J9 im Vordergrund stehen* <u>Von der Agrar- zur Dienstleistungsgesellschaft</u> *(Diercke Geographie 3: S. 88 ff)* Zeitbedarf: ca. 12 Std.	S 9, 16 u.17, 19-21 M 8-16 U 3-9 H 3-6	Mystery Pro- und Contra-Diskussion / Rollenspiel durchführen Wirtschaftssektorenmodell *(Fourastié)* <u>Topographische Verflechtungen:</u> z.B. Handelsströme zwischen den Wirtschaftsregionen der Welt (S. 80-81)

[1] *vgl. Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in NRW / Erdkunde, S.30-31*

<u>Die Leistungsbewertung (J9) beruht auf folgenden Bestandteilen:</u>

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolio)
- kurze schriftliche Übungen (auch in Vorbereitung auf die EF-Phase)
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation, Kartierung)

(vgl. Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in NRW / Erdkunde, S.32-33 und schulinternes Bewertungsraster zur sonstigen Mitarbeit im Fach Erdkunde)

4. Hausaufgaben, individuelle Förderung, Lernreflexion J5-J9

Beim Ausmaß von Hausaufgaben ist Flexibilität gefordert. Je nach Belastung der SuS (Überblick Klassenbuch / Rücksprache) soll eine entsprechende Anpassung des Umfangs erfolgen. In der J9 sind in Vorbereitung auf die EF vereinzelt schriftliche Hausaufgaben in überschaubarem Bereich abzufassen.

In den jeweiligen Unterrichtsvorhaben bestehen Möglichkeiten der inneren Differenzierung, sowie Förder- und Forderangebote. Der Fachschaft stehen ausführliche Arbeitsblätter für den binnendifferenzierten Erdkundeunterricht der Sek I zu den unterschiedlichen Themen zur Verfügung (siehe Ek-Sammlung).

Als Begabtenförderung kommt die Teilnahme an Wettbewerben (z.B. „Diercke Wissen“) in Betracht. Außerdem werden Angebote für eigenverantwortliche Beiträge zum Unterricht gemacht.

5. Stellenwert von Mündlichkeit und Schriftlichkeit J5-J9

Da im Pflichtunterricht des Faches Geographie in der Sek I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind (vgl. KLP S. 32), erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „sonstige Leistungen im Unterricht“ *(vgl. Bewertungsraster für die sonstige Mitarbeit im Fach Erdkunde)*. Dabei ist eine angemessene klare und korrekte (fach)sprachliche Darstellung einzufordern.

6. Bewertungsraster für die sonstige Mitarbeit im Fach Erdkunde J5-J9

Teilbereiche	Kompetenzen	Bewertungskriterien	Feststellungsmethoden z.B.
Mündliche Beteiligung	Sach-, Methoden-, Urteils-, Handlungskompetenz; Schwerpunkte in Sach- u. Methoden-kompetenz	- vermitteltes Wissen anwenden u. transferieren können - fachliche Qualität - Fachvokabular anwenden - Kommunikationsfähigkeit - Detailtiefe / Komplexität - Methoden anwenden können - Anforderungsbereich I – III	- Strichliste / Symbole - Unterscheidung Quantität / Qualität - Aufmerksamkeit von SuS berücksichtigen
Kurzvorträge/Referate/Präsentation ***(z.B. Power Point – Präsentation)***	Sach-, Methoden-, Urteils-, Handlungskompetenz	- Medienkompetenz / -umgang - Strukturierung - Visualisierung - Präsentation - fachwissenschaftliche Darstellung - Materialbeschaffung - kritischer Umgang mit Materialien - Handout	- Lehrer-Feedback z.B. mit Hilfe eines Bewertungs-bogens - Schüler-Feedback - Selbstbewertung durch vortragende Schüler - Ergebnisreflexion
Mappen- bzw. Heftführung	Schwerpunkte in Methoden-, Sach-, Handlungskompetenz	- Struktur, z.B. Inhaltsverzeichnis - Vollständigkeit - Sauberkeit - Ausführlichkeit	- regelmäßige Kontrolle
schriftliche Beiträge (Hausaufgaben, Portfolio, Protokolle)	Methodenkompetenz	- vorhanden / nicht vorhanden - Quantität / Qualität - Regelmäßigkeit - Vollständigkeit - Ausführlichkeit	- Strichliste - Vermerke
Mitarbeit in Gruppen	Sach-, Methoden-, Urteils-, Handlungskompetenz; v.a. Sozialkompetenz, kommunikative Kompetenz	- Teamfähigkeit - Selbstständigkeit - Engagement - Präsentationskompetenz	- Einschätzung durch die Schüler - Überprüfung der Mitarbeit durch die Lehrkraft
kurze schriftliche Übungen	Sachkompetenz	- Richtigkeit (sachlich u. sprachlich) - Vollständigkeit	- mind. eine, max. zwei kleinere schriftliche Übungen pro Halbjahr, angekündigt